

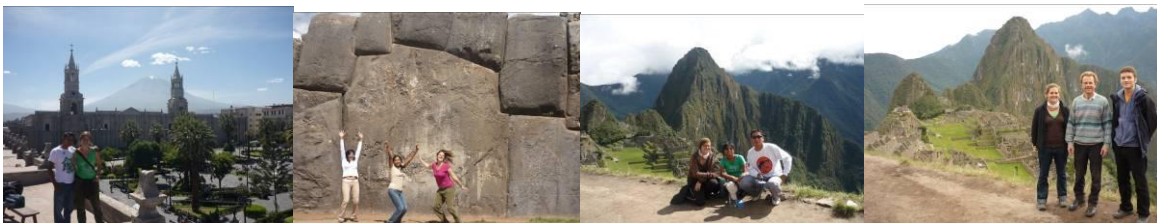
Villa el Salvador, Lima, April/ Mai/ Juni 2009

Liebe Familie, liebe Freunde, Verwandte, Bekannte,
liebe Gemeinde, liebe Leser,

Es ist ja schon ne Weile her, dass wir den letzten Rundbrief schreiben mussten und trotzdem kommt es mir wie gestern vor, wenn ich mir ueberlege, was seit dem letzten Zwischenseminar in San Bartolo schon wieder alles passiert ist.

Drei verschiedene **Reisen**, einmal nach Ica und Arequipa mit Johannes, seiner Freundin und seinen Bruedern, die zweite nach Arequipa und Cusco mit meinem Nachbarn und dann spaeter mit meiner Gastschwester und die letzte mit Papa und Dominik. Der Grund fuer die Reise mit meiner Gastschwester war eigentlich die Hochzeit meiner Gastcousine, die zwar aus Lima kommt, dann aber einen Cusceño geheiratet hat. Bei der Gelegenheit haben wir natuerlich Machu Picchu und noch ein paar andere Sehenswuerdikeiten besucht. Eine witzige Geschichte von der Reise will ich euch auch noch erzaehlen: eigentlich wollte ich ja am Sonntag abend alleine losreisen, nach Arequipa um Annette zu besuchen und dann nach San Pablo zum Markus. Jetzt war aber Samstagnacht um 2 Uhr mal wieder eine Pandilleroschlacht vor meiner Haustuere (d.h. zwei Banden bewerfen sich mit Steinen; dieses Mal hatten sie sogar Macheten und Speere dabei) und wie sonst auch so ueblich fanden sich die Nachbarn auf der Strasse, und weil es halt dieses mal so spaet nachts war, halt auf dem Dach, zusammen. So auch ich, meine Gastschwester und unser Nachbar. Es wurde rumgewitzelt und dann kam Lourdes auf die Idee: „Hey Ricardo, komm doch auch einfach mit nach Cusco...“. Schnell ueberlegt, wieviel Geld noch da ist...300 Soles...wieviel man so ungefaehr braucht...500 Soles...egal... wir gehen einfach so los. Mit seinem 120iger Motorrad, mal schnell die 1155 km nach Cusco. Da war dann auch schon ungefaehr halb vier. Ich: total begeistert!!! Natuerlich gehen wir, und zwar genau so, mit Moto. ohne Scherz!!! Ich glaube, er wollte es mir nicht so recht abnehmen. Meine Gastschwester war total am Ende... „ihr Verrueckten, ich glaub, ich sterb vor Angst!!“ Nachher im Haus, mit ein bisschen mehr Ueberlegung, hatte ich selbst dann auch ein „bisschen“ mehr Angst...ihr koennt euch nicht vorstellen, wie sehr mir der Bauch weh tat. Am naechsten Tag war dann doch zum Glueck meine Bauchweh noch nicht so gut, dass ich mich getraut haette mit dem Motorrad zu fahren und am Schluss sind wir dann doch mit dem Bus gefahren und ueberall sehr gut angekommen.

Ich hab die Reisen sehr genossen!



Ricardo in Arequipa/ zwei "Cusinen" in Cusco/ Lourdes, Pablo/ Papa, Domi am Machu Picchu

Die **72-Stunden-Aktion**, die ich mit den anderen Voluntarios und mit den Jugendlichen von Adis Arbeitstelle zusammen in Ica (eine Stadt 4h suedlich von Lima entfernt) gemacht haben, war total schoen. Es ging darum etwas in Richtung „educacion movil“ zu machen. Wir haben verschiedene Kunststuecke gelernt, Puppenspiel, Theater, Tanz, Musik etc. vorbereitet und dann gings los. Am Freitag nach Palpa, eine Kleinstadt von Ica aus 2h in die Wueste und am Samstag in einem Dorf, das hauptsaechlich aus Sand bestand. Dort angekommen haben wir dann eine Feria veranstaltet. Wir machten einen Umzug, um auf uns aufmerksam zu machen und dann gings auf dem Zentralen Platz los mit der Vorfuehrung der ganzen einstudierten Sachen. Themen waren Umwelt, guter Umgang in der Familie und Kinderarbeit.

Es ging darum die Gruppen von Adis Einsatzstelle bekannter zu machen, die Leute dazu zu bringen, diese dann fuer ihre Aktionen zu engagieren und gleichzeitig auf die verschiedenen Themen aufmerksam zu machen.

Meine **Arbeit bei MANTHOC** wurde eigentlich viel besser, mit den Kindern versteh´ ich mich eigentlich sehr gut. Inzwischen hab ich jetzt endlich auch angefangen den Strick-Workshop mit der 5. und 6. Klasse zu machen und mit den meisten meiner Kollegen versteh ich mich inzwischen auch ganz gut, nur mit meiner Chefin funktioniert das irgendwie nicht so gut.

Mit meiner naechsten Kollegin, Alice, die auch in Soportes Pedagogicos arbeitet, haben wir verschiedene Aktionen wie Antipediculososis (Anti-Laeuseaktion), Talla-y-Peso (Groesse und Gewicht), Nutricion Balanceada (Ernaehrung) und Corte-de-Cabello (Haarschneide-Aktionen) gemacht. Die Aktionen haben auf der einen Seite echt Spass gemacht, auf der anderen Seite haben sie mir aber nochmal ganz deutlich gezeigt, dass das Leben fuer die Kinder wirklich nicht so einfach ist, auch wenn einem das vielleicht so erscheint, wenn man sie so froehlich rumrennen und spielen sieht.



Campaña “talla y peso”

Campaña “corte de cabello”



Konditorei der NATS

Pause vor der Schule

Campaña „Antipediculososis“

Zu Ostern:

Bin vor ungefaehr einer Stunde von der Messe zum Gruendonnerstag heimgekommen. Die Messe war anstrengend und nur so mas o meno schoen...mir tat der Ruecken und der ganze Bauch weh. Naja, die Lieder waren ok, der Padre hat Fusswaschung gemacht, fand ich voll schoen! Stehen war besser als sitzen, sogar. Wow. Danach gings zur Andacht mit dem Allerheiligsten, schoener Altar. Gruen-Weiss. (superschoene Blumen) aber dieses furchtbare Jesusbild, davor ne Kerze...und da sagt mal einer, dass die keine Bilder verehren. Naja, ich hatte bei der Kommunion schon das Beduerfnis zu beten. Das, was mir so gefehlt hat. Nach laengerem hin und her, mit mir selbst, bin ich dann vor diesen Altar in der Ecke hingekniet und konnte beten. Ich weiss auch nicht, ich musste einfach weinen, weiss nicht genau, hab´ nicht sonderlich viel nachgedacht, ich glaube, mir war einfach unglaublich wichtig nur runter zu kommen, ruhig zu werden, leer zu werden, um Gott in mir aufnehmen zu koennen, seinen Ruf fuer mich zu hoeren und ihm folgen zu koennen, mit dem, was er mit mir vor hat. Mich hats einfach unglaublich bewegt, dass ich das wieder konnte, zurueck „en la presencia de dios“. So hab ich mich gefuehlt, geweint, gebetet, war ne halbe Ewigkeit dort vorne, das Knien hat mir gar nichts ausgemacht, es tat mir sogar unglaublich gut. Das erste Mal nen kurzen Rosenkranz gebetet, nur auf Knien, es tat echt gut! Dannach kam gleich der Enrique und hat sich um mich „gekuemmert“, nachgefragt. Antworten konnt ich gar nicht, dafuer viel zu leer und gleichzeitig zu voll. Mit tausend Gedanken ohne einen konkreten, dachte an alles und an nichts. Es ging mir gut und gleichzeitig war ich unglaublich verwirrt. Aber auch ausgefuellt, ich haette die ganze Geschichte vorher schon aufschreiben sollen. Es ist sauschwer das in Worte zu fassen, ueberhaupt den Gedanken weiterzuspinnen, irgendwie fehlt doch der Mut. Es war die „Sache“ mit meinem Glauben, das was ich an Susanne schreiben, mit Mama und Simone gesprochen habe, dass es mir gerade so schwer faellt. Im Moment habe ich mich wie ein Idiot gefuehlt, mich fast schon geschaemt, das gedacht zu haben, als ich in der Kirche war, hab ich so was Tiefes gespuert, irgendwas, das da war und mich nicht mehr losliess. Das mich nicht mehr verlaesst und mich auffaengt, wenn ich falle und vor allem, das da ist, wenn ich es brauche, wie jetzt. So wie ich die letzte Woche verwirrt war, durcheinander, verlassen, ohne Gewohnheit, ohne dem, was oberflaechlich meins ist. Die Gemeinde, KjG, meine Freundinnen, Schule, ab und zu mal ein kleiner Zweifel, aber in Wirklichkeit passiert nichts. Das alles hab ich unglaublich vermisst und das, was heute, mit „Vorspiel“ der letzten Tagen passiert ist, bringt mich, glaube ich, naeher zu Gott, als ich das gedacht haette. Der Glaube waechst, mit jedem Loch in das ich falle und aus dem ich herausgezogen werde, von Gott selbst, von den Umstaenden (die mich ja auch fallen lassen) und von meinen alten und neuen Freunden+Familie. Als ich mir dessen richtig bewusst wurde, kniete ich gerade vor dem Altar, was mich gleichzeitig gluecklich und traurig machte. Vielleicht auch, weil ich diese Erfahrungen, nicht teilen kann. Hier. Und die, mit denen es geht und mit denen ich es gewohnt bin, nicht da sind. Enrique und Lourdes waren sehr besorgt, aber ich konnte es mir nicht mal selbst erklaeren...wow.

Ein paar Tage spaeter habe ich versucht, Enrique meine Gefuehlslage zu erklaren...er war echt erstaunt und hat, glaub´ ich, auch nicht soo gut verstanden, was mit mir los war. Das war wirklich interessant anzuschauen, dass wir da wirklich ganz anders denken und sogar fuehlen.

Was noch dazu kommt, ist, dass die Menschen hier nicht so sehr oeffentlich an ihrem Glauben zweifeln, wie es vielleicht in Deutschland der Fall ist. Und die Menschen, die die Kirche besuchen sind einerseits einfach „Ich-Muss-halt,-weil-es-sich-so-gehört- Kirchgaenger“, andererseits sind sie doch normalerweise schon sehr glaeubig und uebernehmen genau das, das in der Bibel steht und das vom Pfarrer gesagt wird. Ob das Ganze dann beachtet und befolgt wird, ist eine andere Sache.

Wir hatten vor ungefaehr einem Monat eine Praesentation ueber Abtreibung, die dann in eine Diskussion ueber Sex vor der Ehe ausgeartet ist. Ein Freund aus dem Chor setzte sich ganz stark dafuer ein, uebertrieb es vielleicht sogar ein bisschen, dass es absolut nicht geht, dass man das nicht tut, weil das die Bibel sagt etc. Jetzt vor ein paar Tagen redete ich mit ihm und er meinte...och noee, ab und zu passiert halt das, was man choc-y-fuga nennt... und seine eigenen Worte waren...nee, das was da in der Kirche gesagt wird, haelt doch eh niemand ein. Anderes Beispiel, einer der verantwortlichsten und strengsten Catechistas, der immer alle runtergemacht hat, wenn irgendwas nicht gelaufen ist, wie es sollte, bekommt jetzt ein Kind mit einem Maedchen, das so ungefaehr 10 Jahre juenger ist als er...naja.

In der Parroquia war in letzter Zeit fuer mich aber irgendwie nicht so viel los, jetzt hat zwar die Kommunionkinderkatechese angefangen, aber irgendwie hab´ ich noch nicht so viel Zeit mich wirklich zu engagieren. Mit den Leuten aus dem Chor versteh ich mich aber immer noch recht gut und bin froh, dort schon ein paar Freunde gefunden zu haben. In der letzten Zeit die ich noch hier bin, moechte ich aber nochmal mehr hingehen.



Palmsonntag



Gottesdienst mit Palmzweigen



Osternacht



der Chor

So, und weil ich dieses Mal nicht soo den Schreibdrang, noch weniger Zeit zum Schreiben hatte und eh schon viel zu lange gebraucht habe, hoere ich jetzt hier schon wieder auf. Aber kurz davor moechte ich nochmal Danke sagen fuer jegliche Unterstuetzung, die ich von euch bekomme. Ich denke immer ganz fest an euch, auch wenn das sich nicht in Briefen, Anrufen oder sonstwelchen Lebzeichen von mir aeussert! ☺

Im Anhang findet ihr noch ein paar Dinge, „die mir nicht aus dem Kopf gehen“ und mich in letzter Zeit einfach beschaefftigt haben. Ich hab sie einfach mal so abgetippt.

Lest´s euch einfach mal durch.

Ganz liebe Gruesse und bis bald

Magdalena ☺

Das geht nicht aus meinem Kopf...

- Die Frau, die auf der Strasse mit ihren sieben Sachen und ihrem Hund, dessen Laeuse sie isst, lebt und an der Strasse sitzt und ein Raetsel in der Zeitung loest...
- Maedchen, die mit dreizehn schon uebereinander herziehen, wenn eine nicht irgendwas in der Pfanne anbraten kann: „Armer Ehemann, der dann dein Essen essen muss...“
- Der ehemalige Diktator Alberto Fujimori, der endlich zu 25 Jahren Haft fuer ein paar seiner Verbrechen bekommen hat, die Leute, die ihn trotz allem toll finden und seine Tochter, die die gleiche Schiene weiter machen will (Fujimorismo??!!) und wenn sie 2011 zur Praesidentin gewaehlt wird, ihren Vater aus dem Gefaengnis befreien kann (was sie auch machen wird)
- Das, was in der Selva, im Regenwald, gerade passiert, weil der aktuelle Praesident Alan Garcia meint, das Land dort an gewinnbringende Konzerne verkaufen zu muessen, er dann ein Massaker anrichtet, weil er junge Polizisten hinschickt um die Einwohner, die sich dagegen wehren, aus dem Weg zu raeumen und zum Schluss meint, die Einwohner von dort sind keine Einwohner erster Klasse
- Der kleine Strassenjunge, der an einer Tuete mit gelbem Klebstoff schnueffelt, schwankt und die, auch nicht gerade heiligen Jungs meiner Schule erschreckt, wenn er nur in die Naehue des Zauns kommt, der sie trennt.
- Die „locitos“ die zum Teil ohne Hose, total verdreckt und dann manchmal sogar gluecklich aussehend auf der Strasse sitzen
- Die alte Frau, die ich anlaechele, als ich auf dem Weg nach Hause bin, die dann gleich „gringita, gringita, una propinita porfavor“ ruft und die, nachdem ich ihr sagen muss, dass ich gerade selbst voellig pleite bin, mich in den Arm nimmt und mir einen Kuss auf die Backe drueckt...
- Die Kinder und alten Menschen, die beim Essen auf dem Markt an einem vorbeilaufen und einem irgendwelches unnuetzes Zeug verkaufen wollen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen
- Der Vater eines Maedchens meiner Schule, der auf dem Markt als Traeger arbeitet, mit dem das Maedchen und ich wegen einer Aktion reden wollte, der ungefaehr 4 mal an uns vorbeigelaufen ist, ohne uns zu „sehen“...und das Maedchen, das Angst hatte ihn anzusprechen
- Vaeter und Onkel, die ihre Toechter und Nichten missbrauchen
- Muetter, denen ihre Kinder am ***** vorbeigehen
- Tanten, die doch lieber auf das Wohl des Bruders achten, als ihn fuer sein Verbrechen anzuklagen
- Die Kinder vom Hogar, die immer dreckig und gleich stinkend ankommen
- Ein Zitat aus einem Buch: „Wenn man arm ist, bekommt man den Schmutz einfach nicht ab...“
- Unsere Laeuseentfernungaktion, die mir mal wieder deutlich geacht hat, wie schlimm es ist, dass die Kinder dreckig sind, aber noch schlimmer, dass sie sich einfach daran gewoehnt haben, Laeuse zu haben, den Schmutz

Limas (baeh, wie eklig) nicht abzuwaschen und nach dem Duschen einfach immer wieder die gleichen, ungewaschenen Klamotten anzuziehen

- 18jaehrige Jungs, die lieber in meinem Buero rumsitzen, als in die Schule zu gehen und manchmal nicht dazu zu bewegen sind, loszugehen und endlich zu lernen
- Das Maedchen, das nach 4 Jahren Vergewaltigung, durch den grossen Bruder, der auch die kleinere Schwester vor ihren Augen vergewaltigt hat, erzaehlt, dass die Mutter ihr dies nicht glaubt und ihr befohlen hat, das niemandem weiterzuerzaehlen.
Der Bruder, der jetzt tot ist, weil der Vater, der nicht bei ihr zu Hause lebt ihn hinausgeworfen hat, als als das Maedchen ihrem Vater erzaehlt hat, was passiert ist
- Der Junge, der immer zu mir in die Oficina gekommen ist, um mit mir zu reden, der gerade 18 geworden ist, ziemlich viele Probleme hatte und sich letzte Woche mit zuvielen Tabletten ins Koma gebracht hat und heute daran gestorben ist.
- Ein Freund, der sich gestern Nacht erhaengen wollte, aber zum Glueck rechtzeitig gefunden wurde
- Tage, an denen das alles auf mich einstuerzt und mich bedrueckt allein laesst, nachdenkend, ohne zu nem Punkt zu kommen
- Hier die Geschichte von einem der Jungs, die jeden Mittag in die Schule kommen um ihre Primaria (Grundschule) nachzuholen:
Die Geschichte von Jesus:
Mit acht verlaesst ihn seine Mutter,
Bervor sie abhaut, gibt sie ihm ein Glas Bier zu trinken,
er klaut sich in der tienda an der Ecke Zigarett
er ist der letzte Sohn und hat unzaehlige grosse Geschwister
er kommt in den hogar (heim fuer ca. 120 Jungs)
Und laesst das Rauchen
Das mit dem Trinken bekommt er nur schwer weg,
einmal hat er's geschafft,
aber sein Vater hatte Geburtstag und seine Geschwister schenken diesem gemeinsam einen Kasten Bier, der natuerlich getrunken werden muss,
er faengt wieder an
im hogar wird er manchmal von einem Tutor zum Trinken eingeladen, immer nur ein Glas, sonst nichts, er zeigt nicht, dass er sich manchmal auch betrinkt
das erzaehlt er mir
wenn er heim kommt vom hogar und ihn die Probleme zu Hause einholen,
betrinkt er sich mit seinen Freunden, alle so in seinem Alter, 16-19,
sein Vater gibt ihm Geld und fragt nicht lange nach, was er damit will
sie fangen an mit Bier, dannach kommt Ron Cartavio und dann, wenn noch Geld da ist, cañazo (wiederlicher Zuckerrohschnaps).
Wenn er genug Geld hat, uebernachtet er in einem Hotel, sonst geht er zu einem seiner Brueder, der fraegt ihn am naechsten Morgen nicht lang... es ist klar, Probleme zu Hause

Seit er 12 ist lebt er im hogar,
er schlaeft mir 40 anderen Jungs in einem riesigen Schlaftaal
der hogar tut ihm gut und da will er auch nicht weg,

Jetzt sitzt er hier in meinem Buero und erzaehlt mir das alles, ich bin mal wieder geschockt. Es tut mir leid und ich ueberlege mir, was man denn da anfangen kann...

- Ich war mit einem der Jungs bei der Posta an der Ecke. Er hat sich bei der Arbeit (als „Jardinerito“, er arbeitet bei der Stadt als „Pflanzenpflieger“) verletzt, am Kopf, ich glaube, sowas nennt sich eine riesige Platzwunde, sah ganz schoen krass aus, tat aber anscheinend nicht weh...jedenfalls sind wir gleich, als er mir die Wunde gezeigt hat zur Posta gegangen. Er hat seine Versicherung (SIS) zu Hause und nicht hier, und wir sind halt einfach trotzdem gegangen, es gibt dort naemlich ein Buero, die solche „Sozialfaelle“ bearbeiten und die Arztbesuchsgebuehr erlassen koennen. Das hatten sie uns oft angeboten. Wir kamen hin, das Buero hatte zu. Also an den Empfang, an die Rezeption..dort gefragt, was wir machen koennen, wir haben keine SIS, keine Geld...aber da geht halt gar nichts, und in diesem Scheissbuero saßen mindestens fuef Personen tratschend rum...nein, nein, nein, das geht nicht, wenn du keine SIS hast, musst du die 4 Soles consulta bezahlen...dann wars auch egal. Eine Krankenschwester, die sich gerade die Haare buerstete, kannte den Jungen, und meinte, zeig´ mal her, was hast du...oh ´ne Wunde, hm, hast du deine SIS dabei?, nein? Die musst du mitbringen, sonst geht da nix.Wo ists denn passiert? bei der Arbeit, bei der Municipalidad? Die haben doch fuer ihre Angestellten eine Extra-Posta, da musst du hin, die behandeln dich ohne dass du zahlen musst. Und dann verschwand die gute Frau, eine andere kam, die nochmal das gleiche sagte und uns dann stehen liess.
Das wars. Da stand ich also mit nem verletzten Jungen und nem Haufen colera (wie man das hier so sagt, sowas wie „Aerger/ Wut“) vor der Posta und durfte mir was neues ueberlegen, aber was macht man dann, eigentlich geht gar nichts, die wollten ihn noch nicht mal anschauen, haben ihn rumgeschickt...in Gedanken, Verantwortung und Arbeit abgeben, ja nicht zu viel Aufhebens oder Anstrengung...fuer was denn, ist doch nur so ein armer, komischer Junge, der als Jardinerito bei der Stadtpflege arbeitet und halt nun mal leider kein Geld hat...ohh...na und, wie war dein Wochenende??...